

# Junges Gesicht vor der Schulklasse

**BILDUNG** Die Lehrerin Ilka Burmeister ist 27 Jahre alt - und damit eine Ausnahme an den Schulen des Landes. Sie wünscht sich mehr Kollegen in ihrem Alter.

VON MARINA SPREEMANN

**GÜSTROW/NEUBRANDENBURG.** „Bist du Praktikantin, willst du mal Lehrerin werden?“ Die Schüler-Frage hat Ilka Burmeister schon öfter beantwortet: „Ich bin Lehrerin.“ Die gebürtige Güstrowerin ist 27 Jahre alt und damit eine Ausnahme für Schüler im Nordosten, die vor allem von 40- bis 59-jährigen Pädagogen unterrichtet werden. Aus einer internationalen Bildungsstudie geht hervor, dass nicht mal ein Prozent der Lehrer in Mecklenburg-Vorpommern jünger sind als 30 Jahre (der Nordkurier berichtete).

Das bedauert Ilka Burmeister. „Ich würde mich über mehr Kollegen in meinem Alter sehr freuen“, sagt sie. Zumal ein junger Lehrer bei den Kindern gut ankomme. „Schon weil er ihre Musik kennt und weiß, was in der Mode gerade angesagt ist“, beschreibt sie ihre Erfahrungen. Auch die Kollegen freuen sich über eine gute Mischung. Sie sei bei ihrem Start im Spätsommer 2007 gut aufgenommen worden im Sonderpädagogischen Förderzentrum Pestalozzi-Schule in Neubrandenburg. „Ich lerne von den Erfahrenen und kann selber Neues einbringen.“

Die junge Sonderpädagogin hat neun Semester in Rostock studiert und danach ein zweijähriges Referendariat in Ratzeburg (Schleswig-Holstein) absolviert, weil sie dort die besten Bedingungen vorfand. Beworben habe sie sich nach dem zweiten Staatsexamen in mehreren Bundesländern, gibt sie zu. Viele ihrer Mitstudenten seien weggegangen aus dem Nordosten, lehrten heute in Schleswig-Holstein



Lehrerin Ilka Burmeister stellt sich in der Neubrandenburger Pestalozzi-Schule dem kleinen Einmaleins. Als 27-Jährige zählt sie zu den jungen Ausnahmen unter den Lehrkräften in Mecklenburg-Vorpommern.

FOTO: UDO ZANDER

oder Niedersachsen. „Dort ist oftmals noch eine Verbeamtung möglich, das lockt viele“, schätzt die junge Frau ein. Sie selbst habe Glück gehabt und die unbefristete, volle Anstellung mit 27 Wochenstunden in Neubrandenburg bekommen. „Und weil ich Mecklenburg-Vorpommern sehr mag, bin ich geblieben“, sagt sie.

Dass nur wenige ihrer Altersgenossen Lehrer werden wollten, glaubt Ilka Burmeister nicht. „Die

Studiengänge in Rostock waren voll, überwiegend allerdings mit Frauen“, berichtet sie. Als einen Nachteil der Ausbildung sehe sie die Zweiteilung in Theorie und Praxis. Zum Beginn und während des Studiums gebe es zu wenige Praktika. „Da merkt man ziemlich spät, ob es wirklich das Richtige ist, vor der Klasse zu stehen“, meint sie.

Für sie war aber klar: „Ich liebe diesen Beruf.“ Etwas mit Menschen zu machen, sei ihr Ziel gewesen.

„Ich habe 13 Jahre Ballett getanzt und selbst zwei Tanzgruppen mit Grundschulern geleitet. Das hat so viel Spaß gemacht, dass ich Grundschullehrerin werden wollte.“ Für die Sonderschulpädagogik hat sie sich entschieden, weil sich dort breitere Aufgabenfelder bieten. „Neben dem Unterricht gehört zum Beispiel Diagnostik dazu. Wir stellen den Förderbedarf von Kindern fest.“ Das sei schon eine große Verantwortung und anspruchsvoll.

An der Arbeit gefällt ihr, dass jeder Tag anders verläuft. „Ich habe jetzt eine eigene 1. Klasse mit fünf Schülern. Es ist so spannend, die Entwicklung der Kinder zu beobachten“, erzählt Ilka Burmeister. Aber der Beruf sei schon auch sehr anstrengend, viele Kollegen ja ziemlich ausgepowert. „Ich hoffe, dass mir das nicht so gehen wird.“ Aber solange ihr diese Arbeit Freude mache, habe sie da keine Angst.

## Land der Tausend Seen lädt zu Plausch und Schmaus ein

**TOURISMUS** Die Fachmesse gilt als gute Adresse für Leute mit regional einmaligen Ideen rings um die Müritz.

VON HANS-JOACHIM GUTH

**GÖHREN-LEBBIN.** Es ist zwar noch einige Tage hin bis zum 15. November - aber die Mitarbeiter des Tourismusverbandes Mecklenburgische Seenplatte haben jetzt bereits alle Hände voll zu tun mit der Vorbereitung des „Tausend Seen Forums“, das zu genanntem Zeitpunkt auf der „Tenne“ vom Land Fleesensee in Göhren-Lebbin (Landkreis Müritz) stattfinden wird.

„Es ist dies bereits die dritte Veranstaltung ihrer Art - landesweit einmalig und auf dem besten Wege, zu einer Tradition zu werden“, wirbt Verbandschef WolfDieter Ringguth für das Forum. Anders als bei anderen touristischen Begegnungen würden in der „Tenne“ nicht die Quartiergeber - Hoteliers sowie Vermieter von Ferienhäusern und -wohnungen als Akteure auftreten. Die Aussteller auf dieser Fachmesse würden „regions-

typische Erlebnisbausteine“ präsentieren, die geeignet seien, die Marke „Mecklenburgische Seenplatte“ zu stärken, die in Netzwerke eingebunden werden und letztlich den Urlaub an der Müritz noch attraktiver machen könnten. Insgesamt 60 Ausstellern - von der „Mecklenburger Draisinenbahn“ im Naturpark Nossenthiner/Schwitzer Heide über das „Brauhaus Müritz“ in Waren bis hin zu Angeboten für Reisen für Blinde und Sehbehinderte - biete das Forum Platz. An die 40 feste Buchungen gebe es schon, berichtet Andrea Nagel, die Geschäftsführerin des Tourismusverbandes. Man hoffe, so Nagel weiter, dass möglichst viele Beherbergungsbetriebe von diesem Angebot Gebrauch machen werden.

„Das Beste wäre, kämen nicht nur Hoteldirektoren, sondern mit ihnen auch das Servicepersonal der jeweiligen Betriebe.“ Schon an der Rezeption eines Hauses falle die Entscheidung, ob der Gast sein Quartier und dessen Umgebung annehme oder auch nicht. „Es gibt eine Menge regionaler Einmaligkeiten - leider sind sie nicht so be-

kannt, wie das eigentlich vonnöten wäre“, sagt Andrea Nagel. Insofern sei es wichtig, dass auch das Personal hinter dem Direktor wisse, was der Gast wo finden kann. Plausch und Schmaus - natürlich würde man regionale Produkte anbieten - auf der „Tenne“ könnte man da manch ein Informationsdefizit abbauen. WolfDieter Ringguth hat ein klares Ziel vor Augen. Die Marke „Mecklenburgische Seenplatte“, die sich zu einer wirklichen Marke entwickelt habe, gelte es, weiter auszubauen. Und mit Blick auf die seiner Meinung nach immer noch ungenügende Aufmerksamkeit des Landes und des Landestourismusverbandes für die Region jenseits der Ostseeküste (Ringguth: „Mecklenburg-Vorpommern

ist mehr als der große Strandkorb von Heiligendamm“) formuliert er sein strategisches Ziel mit Hilfe eines Wortspiels: „Wenn Sie unsere Seen seh'n, wollen Sie kein Meer mehr seh'n“. Das „Tausend Seen Forum“ soll die Beteiligten in unmittelbarer und weiterer Nähe der Müritz diesem Ziel ein Stück näher bringen. @ [www.tausend-seen.de](http://www.tausend-seen.de)



W.-D. Ringguth

FOTO: ARCHIV

## Mehr Kiffer in Kliniken eingewiesen

**SCHWERIN (DPA).** Nach übermäßigem Kiffen sind im ersten Halbjahr 2008 in Mecklenburg-Vorpommern 53 junge Leute unter 30 Jahren ins Krankenhaus gekommen. Die jüngsten seien 15 Jahre alt gewesen, teilte die Techniker Krankenkasse gestern mit.

Demnach kamen im Nordosten im Vorjahr auf 10 000 Jugendliche 14 Krankenhausaufenthalte wegen Cannabiskonsums, bundesweit seien es nur 4 gewesen. Die Zahl der Klinikweisungen unter jungen Kiffern im Nordosten sei zwischen 2007 und 2008 um sechs Prozent gestiegen.

Die Direktorin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Universität Rostock, Sabine Hertz, warnte laut Mitteilung: „Regelmäßiger Cannabiskonsum kann

bei Jugendlichen das Risiko, an Psychosen wie beispielsweise Wahnvorstellungen oder Halluzinationen zu erkranken, mehr als vervierfachen.“ Da das Rauschmittel Cannabis meistens in Verbindung mit Tabak konsumiert wird, könnten außerdem Menschen, die eigentlich Nichtraucher sind, durch den Konsum der Droge nikotinabhängig werden.

## Studentenzahl stagniert

**SCHWERIN (DPA).** Der doppelte Abiturienten-Jahrgang in diesem Jahr hat kaum Auswirkungen auf die Studentenzahl an den Hochschulen des Landes. Das ergab eine Umfrage der Deutschen Presse-Agentur. So beginnen an der Hochschule Wismar, wo gestern die feierliche Immatrikulation stattfand, rund 1500 junge Menschen ein Studium, wie Hochschulsprecherin

Kerstin Baldauf sagte. Insgesamt rechnet man mit etwa 5000 Studenten, was im Rahmen der Vorjahre liege.

An der Uni Greifswald starten 2000 bis 2500 „Neue“, schätzte ein Sprecher. Das seien nur wenige mehr als in den Vorjahren. Etwa 12 000 Studenten sind dort voraussichtlich eingeschrieben, in Rostock etwa 14 000.

### UMSCHAU



#### GREIFSWALD Tote in Wohnung von Ex-Mann

**GREIFSWALD (DDP/NK).** Eine 49 Jahre alte Frau ist offenbar einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen. Ihre Leiche wurde gestern in Greifswald in der Wohnung des Ex-Mannes gefunden, wie die Polizei mitteilte. Die Beamten waren vom Bruder des Opfers alarmiert worden. Der hatte seine Schwester nicht erreichen können, wusste aber, dass sie ihren geschiedenen Mann aufsuchen wollte. Vom mutmaßlichen 52-jährigen Täter fehlt jede Spur.

#### Mediziner kümmern sich um Ausbildung

**GREIFSWALD (DPA).** Die Ausbildung angehender Ärzte steht im Mittelpunkt eines internationalen Medizinerkongresses, der heute in Greifswald beginnt. Ärzte aus ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich kommen bis Sonntag zur Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) nach Greifswald, wie die Universität gestern mitteilte. Neben der Harmonisierung der Lehre im europäischen Raum beschäftigt sich die Tagung auch mit dem Kostendruck, unter dem die medizinischen Fakultäten stehen.

#### ROSTOCK 50 Touristiker beim ersten Ostsee-Gipfel

**ROSTOCK (DPA).** In Rostock-Warnemünde treffen sich heute 50 Touristiker aller Anrainerstaaten der Ostsee zur ersten Ostsee-Tourismus-Konferenz. Ziel ist es, für die Tourismusregion Ostsee eine gemeinsame Marketingstrategie zu entwickeln. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen europäischen Urlaubsregionen gestärkt werden. Laut Tourismusminister Jürgen Seidel (CDU) hat Europa nicht nur einen Süden, sondern auch einen sehr attraktiven und lebendigen Norden. Mit einem koordinierten Regionalmarketing würden gemeinsame Standortvorteile betont und die Ausstrahlungskraft innerhalb Europas erhöht.

Anzeige



**Kleines Katzenbaby sucht neues Zuhause!** Geimpft und entwurmt bin ich auf alles vorbereitet. Ich spiele und schmusse gern und freue mich auf einen netten Katzenliebhaber, bei dem ich es gut habe. Telefon 0123 456786

**KLleine ANZEIGE. GROSSER ERFOLG.**

**Mit einer Anzeige einen Partner auf vier Pfoten.**

Sie wollen Ihre private Kleinanzeige schnell, bequem und günstig schalten? Dann inserieren Sie in unserem großen Kleinanzeigenmarkt. Immer samstags.

Nutzen Sie den Komfort unseres Online-Service-Centers und geben Sie Ihre Anzeige rund um die Uhr unter [www.nordkurier.de](http://www.nordkurier.de) auf. Oder einfach per Telefon unter 0180 3 4575-22 (9 ct/Min. aus dem Festnetz der DTAG, ggf. abweichende Preise a. d. Mobilfunknetz).

Annahmeschluss: Donnerstag, 17.00 Uhr

